

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BH MUSIK, MUSIKWISSENSCHAFT

Editionen

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-4** *Musikeditionen im Wandel der Geschichte* / hrsg. von Reinmar Emans und Ulrich Krämer. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2015. - XI, 741 S. : zahlr. Ill. ; 24 cm. - (Bausteine zur Geschichte der Edition ; 5). - ISBN 978-3-11-044090-4 : EUR 139.95
[#4414]

Neben den Pioniertaten der Altphilologie oder dem Spezialfall der äußerst differenzierten biblischen Quellenforschung und Editionstechnik dürfte die Musikedition zu den interessantesten Feldern der Editionspraxis gehören. Anders als bei Texteditionen – die natürlich auch ihre Schwierigkeiten haben: Pascal, Hölderlin, Nietzsche nur als Beispiele¹ – liegen ja hier oft mehrfache Umsetzungsprozesse vor, um unterschiedlichste Notationsweisen in ein Editions-konzept zu bringen, das ggf. auch noch die doppelte Zielrichtung musikalischer (Aufführungs-)Praxis und wissenschaftlichen Studiums befriedigen muß.

Das vorliegende Buch² ist ein wahres Kompendium zur Geschichte und Praxis der Musikedition. Es beginnt mit der Edition der Mehrstimmigkeit – die Probleme etwa der Edition des gregorianischen Chorals oder gar ostkirchlicher Musik wären ein eigenes kompliziertes Feld –, ist ausgerichtet auf die großen Gesamt- und Denkmälerausgaben und behandelt in 31 Artikeln neben Übersichtsdarstellungen (Notre-Dame-Musik, Denkmälerausgaben) die Editionen der Werke von Machaut, Landini, Lasso, Monteverdi, Schütz, Froberger, Lully, Telemann, Händel, J. S. und C. Ph. E. Bach, Gluck, J. Haydn, Mozart, Beethoven, Weber, Schubert, Mendelssohn Bartholdy, R. Schumann, R. Wagner (drei Artikel!, auch zu den Schriften und Briefen³), Gade,

¹ Vgl. etwa: *Neuermanistische Editoren im Wissenschaftskontext* : biografische, institutionelle, intellektuelle Rahmen in der Geschichte wissenschaftlicher Ausgaben neuerer deutschsprachiger Autoren / hrsg. von Roland S. Kamzelak ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2011. - XV, 313 S. : Ill. ; 24 cm. - (Bausteine zur Geschichte der Edition ; 3). - ISBN 978-3-11-025136-4 : EUR 99.95 [#2080]. - Rez.: **IFB 11-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz336193416rez-1.pdf>

² Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1072092417/04>

³ Zu beiden vgl. in **IFB: Neue Text-Ausgabe** : NTA ; chronologisch und vollständig / Richard Wagner. [Hrsg. von Rüdiger Jacobs]. - Gesamtausg. - Halle (Saale) : Projekte-Verlag Cornelius ; Frankfurt a.M. : Dielmann. - Bd. 1. 1825 - 1837 (2013) - Bd. 12. Anh. - (2013). - 22 cm. - (Edition Cornelius). - ISBN 978-3-95486-335-8 (Cornelius) - ISBN 978-3-95486-335-8 (Dielmann) : EUR 348.00, EUR 308.00 (geb., Subskr.-Pr. bis 10.05.2013), EUR 198.00 (brosch.) [#3158]. - Rez.: **IFB 13-2**

Brahms, Nielsen, Sibelius, Reger, Schönberg, Hindemith und Eisler. Mit wenigen (nordischen) Ausnahmen ist das bis auf die frühe Zeit eine starke Fokussierung auf Deutschland. Es gäbe durchaus andere interessante Fälle von europäischem Rang (etwa die Chopin-Editionen bis zur neuen Nationalausgabe⁴).

Will man die Entwicklung der Gesamtausgaben in Augenschein nehmen, kann man wohl am besten mit J. S. Bach anfangen. Der einschlägige Artikel von R. Emans und S. Hiemke beginnt aber früher als die Gesamtausgabe, nämlich bei den zu Lebzeiten gedruckten Ausgaben und hier – überraschend für den Nichtspezialisten – bei der Mühlhausener Ratswahlkantate **Gott ist mein König** von 1708 (**BWV** 71). Die übrigen, von Bach selbst initiierten bzw. verlegten Werke⁵ sind ja bekannt(er). Interessant ist dann die Übersicht über die Ausgaben vor der von der Bach-Gesellschaft veranstalteten Gesamtausgabe (**BG**), wobei die Klavierwerke im Vordergrund standen, etwa mehrere Ausgaben des **Wohltemperierten Klaviers** erschienen, aber vor und neben der **BG** auch andere hervorragende Teileditionen (die Gripenkerl-Ausgabe der Orgelwerke etwa konnte die **BG** nicht „ausstechen“). Auch die Editionsproblematik überhaupt wird hier schon diskutiert (Mendelssohn Bartholdy gewissermaßen für „Urtext“ gegen instruktive Ausgaben wie die Czernys). Die **BG** selbst unterlag auch einem Lernprozeß, insofern Grundprobleme der Edition barocker Musik (Continuo etc.) erst wieder erkannt und gelöst werden mußten. Jedenfalls ist es gelungen, das Riesenunternehmen zur Jahrhundertwende abzuschließen. Der Artikel referiert auch immer wieder die begleitende und nachfolgende Kritik an der Ausgabe. Fünfzig Jahre nach Abschluß der **BG** wird die **Neue Bach-Ausgabe (NBA)** geplant, deren Publikation schon 1954 begann. Sie hat einerseits die Kriegsverluste als Voraussetzung, andererseits die Kenntnis neuer Quellen; sie nutzt neue Techniken und Verfahren – Mikrofilme, Wasserzeichenforschung etc.; und sie kann schließlich auch auf die editorischen Erfahrungen der Zwischenzeit zurückgreifen; außerdem waren neuere Erkenntnisse über Echtheit und Unechtheit zu berücksichtigen und schließlich war auch der Werkbegriff zugunsten der Gleichrangigkeit unterschiedlicher Fassungen schon im Fluß. Daß die praktische Arbeit diverse Probleme mit sich bringen würde, die man nicht nur aus Musik-Editionen kennt, zeigen etwa Briefaus-

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz381878554rez-1.pdf> - **Sämtliche Briefe** / Richard Wagner. Hrsg. im Auftrag der Richard-Wagner-Stiftung Bayreuth. - Wiesbaden : Breitkopf & Härtel. - 21 cm. - [#3168]. - Bd. 21. Briefe des Jahres 1869 / hrsg. von Andreas Mielke. - 2013. - 843 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7651-0421-3 : EUR 54.00. - **IFB 14-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz393327116rez-1.pdf> - Bd. 22. Briefe des Jahres 1870 / hrsg. von Martin Dürrer. - 2012. - 543 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7651-0422-0 : EUR 44.00. - **IFB 13-3** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz369277937rez-1.pdf> - Bd. 23. Briefe des Jahres 1871 / hrsg. von Andreas Mielke. - 718 S. : Ill., Faks. - ISBN 978-3-7651-0423-7 : EUR 66.00. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

⁴ **Wydanie narodowe dzieł Fryderyka Chopina** = National edition of the works of Fryderyk Chopin / Jan Ekier (Ed.). - Kraków [u.a.] 1970 - .

⁵ Nach der etwas engen Definition des **New Grove dictionary of music and musicians** wären das keine „Editionen“, vgl. S. 548.

schnitte der Verantwortlichen, die anscheinend die Selbstdarstellung von Bearbeitern bremsen mußten.⁶

Ein weiteres Problem für eine im Entstehen begriffene Ausgabe waren in diesem Fall die stets wachsenden Kenntnisse zur Chronologie, zur Entwicklung der Handschrift Bachs, zu den beteiligten Schreibern etc. Wiederum andere Probleme ergaben sich aus Kenntnissen über Bachsche Überarbeitungen, die es zum Teil ermöglichten, auch ganze Werke (Konzerte) verlässlich zu rekonstruieren.

So ist es nicht verwunderlich, daß die **NBA** seit 2010 revidierte Ausgaben vorlegt – dem Beginn mit der h-Moll-Messe folgte freilich gleich ein Konkurrenzprodukt, das sich die digitalen Möglichkeiten zunutze macht.⁷ Erfreulich ist – wie auch bei anderen Unternehmungen –, daß die Bach-Forscher bei diesen verlegerischen Konkurrenzunternehmen auf der wissenschaftlichen Ebene anscheinend sehr gut zusammenarbeiten.

Beklagt wird die geringe Kenntnisnahme der kritischen Berichte. Hier ist die **NBA** wohl zu früh gekommen. Die Unleserlichkeit derartiger Werke in gedruckter Form ist inzwischen durch digitale Methoden ja überwindbar, wie etwa die **Werkausgabe** Max Regers vorbildlich zeigt. Die Mühe des Vergleichens kann man natürlich auch hier dem Benutzer nicht abnehmen, aber nicht nur die Bequemlichkeit der Benutzung, sondern auch die Aussagekraft der so dokumentierten Informationen ist hier einfach wesentlich größer.

Steht die **BG** am Anfang der Geschichte von Gesamtausgaben, so ist in der Gegenwart die gerade genannte **Werkausgabe** Max Regers derzeit wohl das ambitionierteste Beispiel einer Einbeziehung der digitalen Medien.⁸ Ein

⁶ „... kann daher unter keinen Umständen mehr zulassen, daß in den Kritischen Berichten außer den unerläßlichen Bemerkungen, die sich aus den Quellen ergeben, noch länger Ausführungen über die veröffentlichten Werke selbst gemacht werden“ (S. 254).

⁷ **Messe in h-Moll = Mass in B minor [Medienkombination]** : BWV 232 ; für Soli (SSATB), Chor (SSAATTBB), 3 Trompeten, Corno da caccia, Pauken, 2 Flöten, 3 Oboen (1./2. auch Oboe d'amore), 2 Fagotte, 2 Violinen, Viola und Continuo / Johann Sebastian Bach. Hrsg. von Ulrich Leisinger. - Edition Staatsbibliothek zu Berlin, Urtext. - Stuttgart : Carus, 2014. - (Stuttgarter Bach-Ausgaben). - ISMN M-007-14338-1 - Best.-Nr. 31.232/01 : EUR 199.00, EUR 139.00 (Subskr.-Pr. bis 31.12.2014) (Partitur mit DVD) [#3754]. - Partitur = Full score [Musikdruck]. - 2014. - 302 S. ; 33 cm. - ISMN M-007-14259-9 - Best.-Nr. CV 31.232 : EUR 75.00. - DVD. - 2014. - Best.-Nr CV 31.232/99 : EUR 39.80 (nur DVD). - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz41453011Xrez-1.pdf>

⁸ Daß mit **Bach digital** die Hintergrundmaterialien auch für die **NBA** digital vorgelegt werden (jedenfalls die Notentexte) soll natürlich nicht übersehen werden. Der große Unterschied ist die Aufbereitung direkt innerhalb der Ausgabe (nebst sonstigen Zusatzmaterialien, s.u.). Einen noch kleinen Schritt in diese Richtung machen anscheinend die „updates“ der **NBA** mit „links“ über die Verlagsplattform von Bärenreiter; vgl. **Orgelwerke** = Organ works [Musikdruck] / J. S. Bach. - Urtext der Neuen Bach-Ausgabe, aktualisierte Ausgabe / von Christoph Wolff. - Kassel [u.a.] : Bärenreiter. - 24 x 31 cm. - (Bärenreiter Urtext) [#4423]. - Bd. 4. Dritter Teil der

höchst instruktiver Aufsatz von Susanne Popp und St. König (S. 614 - 638) behandelt diesen Komplex. Auch diese Ausgabe ist eine zweite Edition der Werke – keine Gesamtausgabe wie bei Bach, aber eine Revision des in der ersten Gesamtausgabe Vorgelegten oder erstmalige Edition ganzer Werkkomplexe, begonnen mit den Orgelwerken, die zwar immer als zentraler Beitrag zur Kompositionsgeschichte für dieses Instrument galten und im Gegensatz zu anderen Teilen des Regerschen Œuvres durchgängig geschätzt wurden,⁹ aber durch den radikalen Traditionsbruch in Orgelbau und organistischer Aufführungspraxis rebarockisiert interpretiert und dadurch bedingt eben z.T. auch problematisch ediert wurden. Die Orgeledition der alten Reger-Gesamtausgabe galt daher als besonders unzulänglich. Es braucht hier nicht auf die philologischen Feinheiten eingegangen zu werden. Das Besondere der Ausgabe ist deren „hybride“ Anlage. Neben dem gedruckten Text sind auf einer jeweils beigegebenen DVD¹⁰ – je nach Vorhandensein – die Manuskriptvorstufen, die Originalausgabe und die Neuedition enthalten, ggf. auch noch zusätzliche Editionen wie die von op. 59,7-12 durch Straube. Dazu kommen sonstige Materialien, etwa Abbildungen und Dispositionen von Uraufführungs- und anderen zeitgenössischen Orgeln, Informationen über die Widmungsträger u.a.m.¹¹ Der ganz große Gewinn liegt in der Aufbereitung der Materialien, die es ermöglicht, die Informationen früherer kritischer Berichte in augenscheinlichen Abbildungen der verschiedenen Quellen nebeneinander zu studieren, darüber hinaus in je nach Quellen hohem Maße auch die Genese der Werke von Skizzen an nachzuvollziehen. Schließlich ist es auch nicht uninteressant, gestrichene Teile wieder lesen zu können. In manchen Fällen kann der Interpret auch solche Versionen spielen,¹² auch wenn die berühmte Auflösung des „Werkbegriffs“ wohl nicht Regers Intention entspricht.

Ein interessantes Beispiel nationaler und privater Förderung ist die **Carl Nielsen udgaven**. Der Aufsatz von N. Krabbe ist auf Englisch abgedruckt. Man hätte ihn – wie noch diejenigen zu Monteverdi und zu Gade – doch leicht übersetzen können. M.E. ein Schönheitsfehler des Bandes, so sehr ich die z.T. hervorragenden original englischen Publikationen etwa ameri-

Clavier-Übung = Third part of the Clavier Übung / hrsg. von Manfred Tessmer. - 2015. - XVIII, 99 S. - ISMN 979-0-006-52304-7 - Best.-Nr. BA 5264 : EUR 24.95. - Rez.: **IFB 15-4** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz446593796rez-1.pdf>

⁹ Dies gilt zumindest für Deutschland und trotz der berühmten Intervention von Helmut Walcha.

¹⁰ Lauffähig nur nach Installation, da die Fülle des gepackten Materials keine Ausführung von der DVD erlaubt.

¹¹ Vgl. Genaueres in der Rezension zu **Werkausgabe [Musikdruck]** : wissenschaftlich-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen / Reger. Hrsg. im Auftrag des Reger-Instituts/Elsa-Reger-Stiftung von Susanne Popp und Thomas Seedorf. - Stuttgart : Carus-Verlag. - 33 cm [#1198]. - Abt. 1, Orgelwerke. - Bd. 1. Choralphantasien / hrsg. von Alexander Becker ... - 2010. - XXVII, 163 S. + 1 DVD. - ISBN 978-3-89948-141-9 - ISMN M-007-09485-0 : EUR 144.00. - Rez.: **IFB 10-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz326484736rez-2.pdf>

¹² Vgl. die Bemerkungen zu op. 40/1 in der eben genannten Rezension.

kanischer Musikwissenschaftler schätze. Immerhin wäre er auf Dänisch weithin kaum zugänglich. Die Edition ist aus nationalem Interesse inspiriert, von der Politik (!) angestoßen – wohl ein singulärer Fall! –, optimal finanziert. Die Einzelproblematiken brauchen wir hier nicht durchzugehen. Mangelnde editorisch-philologische Kompetenz in Dänemark (*Dania sonans* als anscheinend nicht voll gelungene Denkmäler-Serie; einzelne Buxtehude-Editionen¹³ und die erst kurz vorher beginnende Gade-Ausgabe werden angesprochen) ist jedenfalls wohl schnell überwunden worden. Ein Sonderproblem ist die dänische Sprache, die der Verbreitung von Vokalwerken im Wege steht. Hier sind ggf. aus diesem Grund singbare englische oder deutsche Zusatztexte beigegeben. Daß die Ausgabe von rund 400 Werken in – wenn ich im Katalog recht zähle – 26 Bänden in einem Dutzend Jahren seit Publikationsbeginn abgeschlossen werden konnte, ist erstaunlich. Eine kleine Skurrilität ist das Fehlen der Ausgabe selbst in der Bibliographie unter *Editions* (S. 602).

Es ließen sich viele weitere interessante Beispiele herausziehen. Bei der Fülle des Materials könnte auch das an dieser Stelle nur auswahlhaft geschehen. Daher noch ein paar allgemeine Bemerkungen: Man kann sich der Fragestellung „repräsentativer“ Musikedition in Gesamt- und Denkmälerausgaben z.B. von den unterschiedlichen Rahmenbedingungen her nähern, die bis in die politische Großwetterlage reichen. Galt das schon für „nationale“ Absichten im 19. Jahrhundert – die durchaus nicht suspekt sein müssen (vgl. W. Horn zu den Denkmälerausgaben) – oder auch für einzelne Fälle im 20. Jahrhundert (die Monteverdi-Edition Malipieros und die gerade genannte Nielsen-Edition), so ist die Eisler-Edition in der DDR in dieser Hinsicht lehrreich, weil sie zudem in die ideologisch-weltanschauliche Dimension reicht. Auf der individuellen – aber auch der ökonomischen – Seite ist bei der Hindemith-Ausgabe der fast ausschließliche Verlagsbezug zur Firma Schott eine selten günstige Konstellation für eine Gesamtausgabe neuer, urheberrechtlich noch länger geschützter Musik (zum Vergleich: Reger arbeitete mit 47 Verlagen zusammen!). Wieder einen anderen Aspekt bringen die heutigen technischen Möglichkeiten bei, wie vor allem bei der Reger-Werkausgabe angedeutet, die durch die sonstigen Dokumentationen von Hintergrundmaterialien auch inhaltlich weit über die traditionelle Musikedition hinausreicht. Andere Aspekte ergeben sich aus dem Material selbst. Daß der Werkbegriff vielfach problematisiert wird, ist wohl auch durch das Faktum von Gesamtausgaben mitbedingt, die irgendwann den Wert unterschiedlicher Fassungen nicht mehr übersehen konnten. Daß dies postmoderner Ästhetik zupasse kommt, ist davon unabhängig, verstärkt aber derartige Tendenzen und wirkt wieder zurück. Das Werkverzeichnis für C. P. E. Bach¹⁴ enthält so auch Pasticci, und die Ausgabe stellt sich die Frage, was

¹³ Diejenige von Josef Hedar war m.W. lange die beste Ausgabe der Orgelwerke.

¹⁴ **Carl Philipp Emanuel Bach** : thematisch-systematisches Verzeichnis der musikalischen Werke ; (BR-CPEB). - Stuttgart : Carus-Verlag. - 28 cm. - (Bach-Repertorium ; 3) [#3648]. - Tl. 2. Vokalwerke / bearb. von Wolfram Enßlin und Uwe Wolf unter Mitarb. von Christine Blanken. - 2014. - 1150 S. : zahlr. Notenbeisp. -

davon in einer Werkausgabe zu edieren ist (W. Enßlin, hier z.B. S. 295). Wiederum ein anderer Problemkreis betrifft die Fragestellung „praktische“, „wissenschaftliche“, „praktisch-wissenschaftliche“ (oder umgekehrt) Ausgabe. Ein interessanter Fall dafür sind die Schütz-Ausgaben von Philipp Spitta über die Bärenreiter- bis zur Carus-Ausgabe (W. Breig, S. 97 - 125). So ließe sich noch eine größere Anzahl von Problemfacetten der Musikedition anfügen. Aus allen Artikeln ließen sich interessante Details herausziehen. Insofern ist die Lektüre sehr lehrreich. Letztlich haben alle Ausgaben ihre speziellen Probleme, so daß man zwar die Entwicklung genereller Prinzipien für solche Ausgaben feststellen kann, aber jeder Einzelfall wieder zu neuen Überlegungen nötigt.

Der Band ist ein wahres Kompendium der einschlägigen Fragestellungen. Die einzelnen Aufsätze sind im allgemeinen gut strukturiert und lesbar. Ein Ausreißer scheint mir der ziemlich unübersichtliche Aufsatz zu Lasso zu sein. Leider fehlt ein Register und auch ein Verzeichnis der Mitarbeiter mit Kurzbiographie wäre sinnvoll gewesen. Für Bibliotheken, die die besprochenen Ausgaben bereithalten, ist der Band unverzichtbar, aber auch für kleinere musikwissenschaftliche Sammlungen ist er sehr empfehlenswert.

Albert Raffelt

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434116319rez-1.pdf>